



Startklar für den Beruf
WESER-EMS MACHT SCHULE

Konzept zur Berufsorientierung



an der Oberschule Lastrup 2024/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	4
2. Schulstruktur	4
3. Rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung und des Unterrichtsfaches Wirtschaft.....	5
4. Ziele der Berufsorientierung an der OBS Lastrup	5
5. Handlungsfelder der Berufs- und Studienordnung im Überblick.....	6
5.1 Handlungsfelder (H) und Kompetenzen.....	7
6. Implementierung der Elemente der Berufs- und Studienorientierung.....	8
6.1 Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen mit Stundenverteilung.....	9
6.1.1 Betriebspraktika	9
6.1.2 Zusätzliche Betriebspraktika außerhalb der Praktikumszeiten.....	10
6.1.3 Langzeitpraktika in Kooperation mit dem „Sozialen Briefkasten“ Lönigen.....	10
6.1.4 Berufspraktische Stunden	10
6.1.5 Zukunftstag für Mädchen und Jungen	10
6.1.6 Berufswahlbörse der OBS Lastrup	11
6.1.7 Betriebserkundungen	11
6.1.8 Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen.....	11
6.1.9 Bewerbungstraining.....	12
6.1.10 Berufsfindungsmessen.....	12
6.1.11 Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC.....	12
6.1.12 Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Vechta.....	12
6.2 Handlungsfelder, Kompetenzen und BO-Maßnahmen.....	13
6.3 Möglichkeiten zum Erwerb beruflicher Kompetenzen in der Stundentafel.....	13
6.3.1 Schuleigener Kiosk / Schülerfirma	14
6.3.2 PC Kurse – Prepared4Future	14
6.3.3 TikTok Küche	14
6.3.4 Vier Pfoten verbinden.....	14
6.3.5 Schülerpaten.....	15
6.3.6 Jung trifft alt	15
6.3.7 PC Tastenschreiben.....	15
6.3.8 PC Office.....	15
6.3.9 Babysitterkurs	15
6.3.10 WPK: Informatik / Gestaltendes Werken / Textiles Gestalten / Hauswirtschaft.....	15
6.3.11 Profile Technik / Gesundheit und Soziales / Wirtschaft / Französisch	15
6.3.12 „Kunst AG“	16
6.3.13 „Mofaführerschein AG“	16
6.3.14 Schulsportassistentenausbildung.....	16
6.4 Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit spezifischen, individuellen Bedarf.....	16
6.4.1 Migration	16
6.4.2 Inklusion	17
6.5 Evaluation der Maßnahmen zur Berufswahl	18
6.5.1 Berufswahlpass	18
7. Fächerübergreifendes Lernen	19
8. Bildungscampus in Kooperation mit dem Verein Pfiffikus e. V.	19
9. Partner zur Umsetzung der Berufsorientierung.....	19

9.1 Erziehungsberechtigte	20
9.1.1 Weitere Maßnahmen um Erziehungsberechtigte in den Berufswahlprozess einzuinden	20
9.2 Berufsberatung der Arbeitsagentur	20
9.3 Weitere Partner im Berufswahlprozess	21
10. Schlussbemerkung	21

1. Ausgangslage

Immer mehr Jugendliche haben Schwierigkeiten, ihren Berufseinstieg zu bewältigen. Bei vielen zeigt sich eine große Orientierungs- und Hilflosigkeit, wenn es darum geht, den Berufseinstieg konkret anzugehen. Kommen teilweise persönliche Schwierigkeiten oder erste Misserfolge bei der Ausbildungsplatzsuche hinzu, finden viele junge Menschen keine konkreten Ansatzpunkte für ihr weiteres Vorgehen und beginnen frühzeitig zu resignieren.

Potenzielle Ausbildungsbetriebe beklagen in diesem Zusammenhang das Fehlen von sogenannten Schlüsselqualifikationen wie Ausdauer, Engagement und Selbstständigkeit unter den Jugendlichen als Voraussetzung dafür, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Die Erziehungsberechtigten sind aufgrund der sich immer rasanter entwickelnden Anforderungen in der Arbeitswelt und der zunehmenden Komplexität des Themas oftmals überfordert. Erschwerend kommt die Tatsache hinzu, dass bei einem Teil der Jugendlichen das Unterstützungsangebot im Elternhaus fehlt.

Besonders junge Spätaussiedler und Migranten haben zu geringe Kenntnisse in Bezug auf das Berufswahlspektrum und die Anforderungen der Berufsbilder sowie des Ausbildungsmarktes. Des Öfteren kommt auch eine unrealistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten hinzu.

Für eine selbstbestimmte und bewusste Berufswahl ist neben der Kenntnis der aktuellen Berufsbilder auch das Kennenlernen und Wahrnehmen der eigenen Wünsche, Stärken und Möglichkeiten ungemein wichtig.

Damit die Jugendlichen den Weg zur richtigen Berufsentscheidung einschlagen können, soll ihnen durch Maßnahmen zur Berufsorientierung ein möglichst früher Kontakt mit der Arbeitswelt und ihren Anforderungen angeboten werden.

Durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und der damit einhergehenden Flüchtlingswelle wurden auch Kinder aus der Region an unserer Schule aufgenommen. Hierbei entstanden bzw. entstehen weiterhin für die Oberschule neue Herausforderungen in der Berufsorientierung, da weder absehbar ist, wie lange der Krieg andauert, noch ob diese Kinder langfristig in Lastrup bleiben werden.

2. Schulstruktur

Zurzeit besuchen 263 Schülerinnen (142) und Schüler (121) die Oberschule Lastrup. Hiervon sind 10 Schülerinnen und Schüler Flüchtlingskinder aus der Ukraine, 56 Kinder besitzen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit und 22 Schülerinnen und Schüler haben einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf.

Bis auf den 8. Jahrgang, der dreizügig ist, sind alle Klassenstufen zweizügig.

Das System Haupt- und Realschule wurde ab dem Schuljahr 2012/2013 sukzessiv in die Organisationsform Oberschule übergeleitet. Darüber hinaus wurde die Oberschule Lastrup 2012 teilgebundene Ganztagschule und 2013 inklusive Schule.

3. Rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung und des Unterrichtsfaches Wirtschaft

Zum einen dient das Kerncurriculum als rechtliche Grundlage für das Fach Wirtschaft an Oberschulen, in dem es heißt: "Das Fach Wirtschaft in der Oberschule leistet in besonderer Weise einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler, indem hier der konkrete Einblick in die Berufswelt ermöglicht und ein direkter Bezug zur Ausbildungssituation in der Region hergestellt wird."¹

Zudem sind die verschiedenen Kompetenzbereiche "... für die persönliche Bildung und für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen."²

Zum anderen beziehen wir uns auf den Erlass „Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“ vom 01.10.2018, in dem es heißt: "Allgemein bildende Schulen der Sekundarbereiche I und II haben die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu befähigen. Dazu werden sie in einem laufenden Prozess über mehrere Schuljahre hinweg bis zu einer begründeten Berufswahlentscheidung begleitet."³

Bei der Zielsetzung der Oberschule heißt es im Erlass: Die Oberschule „ ... bietet im Rahmen ihrer organisatorischen, personellen und sächlichen Möglichkeiten einen berufspraktischen Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung und Berufsbildung mit Kooperationspartnern wie den berufsbildenden Schulen, der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, den Kammern, insbesondere den ausbildenden Betrieben, Innungen und anderen Einrichtungen."⁴

4. Ziele der Berufsorientierung an der OBS Lastrup

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, mehr Eigeninitiative und Sicherheit im Umgang mit der Berufsplanung zu erlangen. Die intensive Berufsvorbereitung und -orientierung soll zu einem erfolgreichen Ausbildungseinstieg und Verlauf beitragen und möglichen Ausbildungsabbrüchen präventiv entgegenwirken.

Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, ihre individuellen Fähigkeiten, Vorlieben, Stärken aber auch Schwächen herauszufinden, um eine Verbesserung des Entscheidungsverhaltens hinsichtlich der Berufswahl zu erreichen. Die Ermittlung eines entsprechenden Teilnehmerprofils (*Potentialanalyse*⁵) wird den konkreten Anforderungen passender Berufsbilder gegenübergestellt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch ein Aufzeigen und Einbeziehen von beruflichen Alternativen.

¹ Kerncurriculum S.6, Bildungsbeitrag des Faches Wirtschaft

² Kerncurriculum S.7, Kompetenzorientierter Unterricht

³ Erlass „Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“ 1. Allgemeines

⁴ Erlass „Die Arbeit in der Oberschule“ 2.4 Oberschule

⁵ <https://www.berufsorientierungsprogramm.de/de/allgemeine-informationen-1705.html>

Ziel ist weiterhin, das häufig eingeschränkte Berufswahlspektrum der Jugendlichen (typisch „weibliche und männliche Berufe“) deutlich zu erweitern sowie berufs- und betriebskundige Erfahrungen zu sammeln. Dazu werden auch die Möglichkeiten der weiterführenden Schulen und alternative Wege der beruflichen Lebensplanung aufgezeigt, dieses auch unter Einbezug der Erziehungsberechtigten.

Ein weiterer Aspekt der Berufsorientierungsmaßnahmen ist, den Jugendlichen Möglichkeiten zu geben, ortsansässige Betriebe kennenzulernen. Hierbei sollen die Jugendlichen mittels Interessenerkundungen, aber auch durch gezielte Internetrecherche, Informationen über die Anforderungen sowie über die Rahmenbedingungen von Ausbildungsberufen und Berufsfeldern sammeln und auswerten. Zudem sollen bestehende Vorurteile gegenüber bestimmten Berufsbildern entgegengewirkt werden.

5. Handlungsfelder der Berufs- und Studienordnung im Überblick

Laut der Berufs- und Studienorientierung des Niedersächsischen Kultusministeriums gibt es 7 Handlungsfelder, die für die Berufs- und Studienwahl von elementarer Bedeutung sind.

Handlungsfeld 1 *Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen*

Handlungsfeld 2 *Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen und Studiengängen*

Handlungsfeld 3 *Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes*

Handlungsfeld 4 *Auswertung praktischer Erfahrungen*

Handlungsfeld 5 *Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung und Unterstützung*

Handlungsfeld 6 *Planung der Berufs- bzw. Studienwahl*

Handlungsfeld 7 *Qualifizierte Bewerbung*

5.1 Handlungsfelder (H) und Kompetenzen

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
Die Schülerinnen und Schüler ...		
H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen		
... <i>beschreiben und verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder und oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden und untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes		
... <i>benennen und beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
H4 Auswertung praktischer Erfahrungen		
... <i>beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	... <i>stellen</i> ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.	... <i>bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung		
... <i>benennen und beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- und Studienwahl.	... <i>analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... <i>bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.
H6 Planung der Berufs – bzw. Studienwahlentscheidung		
... <i>beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- und Studienangebote.	... <i>erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlent-	... <i>bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- bzw. Studienwahl. ... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.

	scheidung.	
H7 Qualifizierte Bewerbung		
... <i>beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... <i>planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... <i>planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... <i>bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

(Quelle: Nds. Kultusministerium, Berufs- und Studienorientierung, S. 4-5)

6. Implementierung der Elemente der Berufs- und Studienorientierung

Ab dem Jahrgang 7 beginnt der Berufs- und Studienwahlprozess an der Oberschule Lastrup mit der Einführung des Berufswahlpasses, der die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende ihrer Schulzeit an der Oberschule Lastrup begleitet und darüber hinaus als Dokumentation auch für die Berufsbildenden Schulen und den dort tätigen Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Agentur für Arbeit als Kommunikations- und Beratungsmittel dient.

Die Berufs- und Studienorientierung an der Oberschule Lastrup setzt sich aus vielen verschiedenen Elementen zusammen. Teile des Berufs- und Studienkonzeptes sind das Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC, Zukunftstage, Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Berufsorientierungsmodule an den BBS Cloppenburg, Werkstatttage im Haus des Handwerks, Bewerbungstrainings und die Dokumentation des individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung durch die Schülerinnen und Schüler. Weiterhin arbeitet die Oberschule Lastrup mit vielen außerschulischen Partnern eng zusammen, die den Berufs- und Studienwahlprozess der Schülerinnen und Schülern unterstützen und begleiten. Bei diesen handelt es sich unter anderem um die Agentur für Arbeit, das Haus des Handwerks, die Berufsbildenden Schulen Cloppenburg oder die Akademie Überlingen

Zu den berufsorientierenden Maßnahmen gehören an der Oberschule Lastrup auch solche, die im Ganztagsbetrieb von außerschulischen Partnern oder Mitarbeitern der Oberschule Lastrup angeboten werden, um spezielle berufliche Kompetenzen zu erwerben, wie z.B. Berufspraktische Stunden, Schülerpaten, AG „Jung trifft Alt“, AG „Vier-Pfoten-verbinden“, etc. . (s. 6.2)

Abgerundet werden die berufsorientierenden Inhalte in den Unterrichtsfächern, die möglichst an die Maßnahmen der Berufsorientierung anschließen.

6.1 Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen mit Stundenverteilung

Verteilung der Berufsorientierungsmaßnahmen in Tagen							
Klasse 7		Klasse 8		Klasse 9		Klasse 10	
Maßnahmen	Tage	Maßnahmen	Tage	Maßnahmen	Tage	Maßnahmen	Tage
Betriebserkundung Thiel	0,5	Potentialanalyse	2	Praktikum	10	Praktikum	10
Zukunftstag	1	Werkstatttage im Haus des Handwerks / Praktikum	10	Berufsorientierungsmodule an den BBS	5	Betriebserkundung Fa. Grimme	0,5
Einführung Berufswahlpass	0,5	Besuch BiZ	0,5	Betriebserkundung Fa. Schnefrost / Wernsing	0,5	Berufsberatung	0,5
Boni	1	Berufsberatung	0,5	Berufsberatung	0,5	Berufsinformessen	2,5
		Betriebserkundung Fa. Schulte	0,5	Berufsinformessen	2,5		
		Berufsinformesse des Löninger Netzwerkes	0,5				
Summe	3		14		18,5		13,5
				Berufspraktische Stunden der Schülerinnen und Schüler mit berufspraktischem Schwerpunkt 30 Tage → Siehe 6.1.4			

Summe der Berufsorientierungsmaßnahmen

Schülerinnen und Schüler mit Profilwahl: 49 Tage

Schülerinnen und Schüler mit berufspraktischem Schwerpunkt: 79 Tage

Berufsorientierende Maßnahmen in den Jahrgängen 5 und 6
- Teilnahme am Zukunftstag
- Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes

6.1.1 Betriebspraktika

Betriebspraktika dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler auf eine berufliche Tätigkeit vorzubereiten, ihnen Kenntnisse über einzelne Berufe oder Berufsgruppen zu vermitteln, ihre Neigungen zu erkennen und Fähigkeiten zu entwickeln. Alle Schülerinnen und Schüler absolvieren mehrere Praktika, die mit den Fachlehrkräften vor- und nachbereitet werden. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler während des Praktikums mehrmals von der Fach- bzw. Klassenlehrkraft oder dem Sozialpädagogen besucht, die sich zum einen ein Bild über die Praktikantin bzw. den Praktikanten im Betrieb macht und zum anderen als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für die Praktikantin bzw. den Praktikanten aber auch für den Betrieb fungieren.

Die Schülerinnen und Schüler absolvieren die Praktika wie folgt:

Jahrgang 8	Werkstatttage im Haus des Handwerks im Frühjahr
Jahrgang 9	10 Tage vor den Herbstferien
Jahrgang 10	10 Tage nach den Herbstferien

6.1.2 Zusätzliche Betriebspraktika außerhalb der Praktikumszeiten

Die Oberschule Lastrup bietet Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 8 – 10, insbesondere denen, die nach Deutschland geflohen sind, nach Bedarf die Möglichkeit, auch außerhalb der regulären Praktikumszeiten, Praktika zu absolvieren. Durch die zusätzlichen Zeiten haben sie eine größere Chance, noch mehr das bisher unbekannte Berufsleben in dem für sie fremden Land, Deutschland, kennenzulernen. Hierbei werden sie von Lehrkräften begleitet und betreut. Ferner ist das Ziel, den Schülerinnen und Schülern eine berufliche Perspektive zu schaffen.

6.1.3 Langzeitpraktika in Kooperation mit dem „Sozialen Briefkasten“ Lönigen

Nach § 69 Abs. 3 NSchG können Jugendliche, die nicht in einem Berufsausbildungsverhältnis stehen und aufgrund kognitiver und/ oder sozialer Beeinträchtigungen auf sozialpädagogische Hilfe angewiesen sind, ihre Schulpflicht durch den Besuch einer Jugendwerkstatt oder einer anderen Einrichtung erfüllen, die auf eine Berufsausbildung oder eine berufliche Tätigkeit vorbereitet. Diese individuelle Förderung erfolgt auf der Grundlage eines einzelfallbezogenen Förderplans, der gemeinsam mit allen Beteiligten (Schule, Soz. Briefkasten, Eltern, Schülerin bzw. Schüler) entwickelt wird. Die Oberschule kooperiert seit 2015 mit dem „Sozialen Briefkasten“ Lönigen.

6.1.4 Berufspraktische Stunden

Allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 und 10 wird die Möglichkeit geboten, im Ganztagsunterricht berufspraktische Stunden zu absolvieren. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich eigenständig einen Betrieb, in dem sie für ein Halbjahr an einem Nachmittag (Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag) 90 Minuten lang punktuelle Einblicke erhalten. Des Weiteren haben sie durch den langen Zeitraum die Möglichkeit, die vielen Facetten des Berufes/Betriebes kennenzulernen.

6.1.5 Zukunftstag für Mädchen und Jungen

Im Rahmen des bundesweiten Aktionsprogramms wird jährlich der Zukunftstag für die Jahrgänge 5 bis 7 durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler können Angebote von Betrieben und Institutionen wahrnehmen oder Mitglieder ihrer Familie oder ihres Bekanntenkreises an deren Arbeitsplatz begleiten. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in verschiedene Berufe bekommen, die geeignet sind, das traditionelle, geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen zu erweitern.

Die Teilnahme am Zukunftstag ist für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 grundsätzlich auf eigenen Wunsch hin möglich.

6.1.6 Berufswahlbörse der OBS Lastrup

Die Oberschule Lastrup hat sich 2015 mit dem „Löninger Netzwerk“ zusammengeschlossen und nimmt im Wechsel mit den Standorten Löningen, Lindern, Essen (Oldb.) und Lastrup an der regionalen Berufswahlbörse teil, wobei die Oberschule selbst Ausrichter ist, sofern sie in Lastrup stattfindet.

Die Veranstaltung soll den Schülerinnen und Schülern der Abschluss- und Vorabschlussklassen die Möglichkeit geben, mit Vertreterinnen und Vertretern von Betrieben Fragen zur Ausbildung und Berufswahl zu besprechen und eventuell erste Kontakte für Praktikum und Ausbildung zu knüpfen.

Es nehmen sowohl Vertreterinnen und Vertreter des Handwerks, des sozialen Bereichs, der Landwirtschaft als auch der Verwaltung an der Veranstaltung teil. Ergänzt wird das Angebot durch die Agentur für Arbeit und durch das „Zentrum für Nachwuchsgewinnung“ der Bundeswehr.

Für die Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme verpflichtend. Großer Wert wird auf die Beteiligung der Eltern gelegt. Von der Schule wird erwartet, dass mindestens ein Elternteil anwesend ist. Organisiert wird die Berufswahlbörse in Lastrup vom Fachbereich Wirtschaft in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern des Löninger Netzwerkes.

6.1.7 Betriebserkundungen

Klasse 6: Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes in Zusammenarbeit mit „LaUB e. V.“

Klasse 7: Fördertechnik Thiel GmbH, Bunnien

Klasse 8: Werner Schulte GmbH und Co. KG / Kalieber Stützpunkt, Lastrup

Klasse 9: Wernsing Feinkost GmbH, Essen Oldb.

Klasse 10: Grimme Landmaschinenfabrik GmbH und Co. KG, Damme

6.1.8 Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen

Im Erlass zur Berufsorientierung heißt es: „Die Zusammenarbeit kann beispielsweise durch Informationstage an berufsbildenden Schulen, gemeinsame Dienstbesprechungen von Lehrkräften, gemeinsame Projekte, bis hin zu Fachpraxis- und Fachtheorieunterricht an der berufsbildenden Schule erfolgen. Das Kennenlernen von Fachrichtungen sowie Fachpraxisunterricht kann an einzelnen Tagen oder als Block durchgeführt werden.“⁶

Die OBS Lastrup arbeitet mit den berufsbildenden Schulen in Cloppenburg zusammen. Zu Beginn des Schuljahres stellen diese sich in einer abendlichen Veranstaltung den Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern vor und erläutern die schulischen Möglichkeiten nach dem Verlassen der Oberschule.

Zudem führt die OBS Lastrup in Kooperation mit den berufsbildenden Schulen Fachpraxistage im Jahrgang 9 durch. Die Schülerinnen und Schüler sind an 5 Montagen in einem von ihnen gewählten Fachbereich tätig, um diesen näher kennenzulernen.

⁶ Erlass „Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“, 4 Abs. 3.2

6.1.9 Bewerbungstraining

In den Abschlussklassen wird im November bzw. Dezember ein Bewerbungstraining der „Agentur für Arbeit“ durchgeführt. Während eines vierstündigen Trainings werden Vorstellungsgespräche und Telefongespräche simuliert, die perfekte Bewerbung in Kleingruppen erarbeitet und eine Schulung im Bereich der Kommunikation durchgeführt.

6.1.10 Berufsfindungsmessen

- Besuch der regionalen Jobmessen in Cloppenburg bzw. Vechta
- Besuch der Pflegemesse im Christlichen Krankenhaus Quakenbrück
- Berufswahlbörse Altes Amt Lönningen
- Tag der Bundeswehr

6.1.11 Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC

Zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler für eine zielgerichtete individuelle Entwicklung und Berufsorientierung wird ein Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt. Es dient der Ermittlung der persönlichen Stärken und Entwicklungspotentialen der Jugendlichen. Die Oberschule Lastrup führt mit geschulten Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Potentialanalyse Profil AC durch. Im Anschluss finden an einem Tag die Auswertungsgespräche gemeinsam mit den Eltern der Schülerinnen und Schülern statt.

Auf Grundlage der Potentialanalyse nehmen alle Schülerinnen und Schüler zeitnah an den sogenannten Werkstatttagen im Haus des Handwerks über zehn Tage teil.

Abschließend wird ein 30-minütiges Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler, den Eltern und dem geschulten Personal auf der Basis eines individuellen Auswertungsberichtes geführt. Die Ergebnisse werden der Schülerin bzw. dem Schüler im Anschluss ausgehändigt und im Berufswahlpass abgelegt.

6.1.12 Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Vechta

Der Besuch des BIZ bietet Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 8 die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Ausbildungsberufe zu verschaffen. Hierbei werden sie in einem dreistündigen Seminar von unserer Berufsberatung unterstützt. Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler das BIZ als weiteres Angebot zur Berufsfindung kennenlernen.

6.2 Handlungsfelder, Kompetenzen und BO-Maßnahmen

Jahrgang	Maßnahme/n	Handlungsfeld (H)
7	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung des Berufswahlpasses 2. Betriebserkundung 3. BONI – Praxistag 4. Zukunftstag 	H6 H3 H2 H2
8	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC 2. Werkstatttage im Haus des Handwerks 3. Besuch BIZ 4. Betriebserkundung 5. Berufsberatung 	H1 H2 H5 H3 H6
9	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktikum 2. Berufsorientierungsmodule an der BBS 3. Betriebserkundung 4. Berufsberatung 5. Besuch der Infomesen Löniger Netzwerk, OM und Pflegemesse 6. Bewerbungstraining 	H4 H2 H3 H6 H5 H7
10	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktikum 2. Betriebserkundung 3. Berufsberatung 4. Besuch der Infomesen Löniger Netzwerk, OM und Pflegemesse 5. Bewerbungstraining 	H4 H3 H6 H5 H7

6.3 Möglichkeiten zum Erwerb beruflicher Kompetenzen in der Studentafel

Die Oberschule Lastrup bietet ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in bestimmten Jahrgängen spezielle berufliche Kompetenzen im Bereich der Regelunterrichtsversorgung zu erwerben.

Jahrgang/Jahrgänge	Maßnahme	möglich zu erwerbende berufliche Kompetenzen
8-10	Ausbildung zum Schulsportassistenten	Teamfähigkeit Organisation Konfliktlösung
7-10	Schuleigener Kiosk	Teamfähigkeit Organisation Kommunikation
6-7	AG „TikTok Küche“	Teamfähigkeit Organisation
9-10	Berufspraktische Stunden	Berufsspezifische Kompetenzen
9-10	AG „Jung trifft alt“	Kommunikation Einfühlungsvermögen respektvoller Umgang berufsspezifische Kompetenzen
5-6	PC-Tastenschreiben/PC-	Digitale Kommunikation

	Office	
6	AG „Babysitter“	Verantwortung Zuverlässigkeit Organisation
6-9	AG „Kreativwerkstatt“	Kreativität
10	Schülerpaten	Kommunikation Organisation Verantwortung Zuverlässigkeit
8	AG „Vier-Pfoten-verbinden“	Verantwortung
9-10 (ab 14,5 Jahren)	AG „Mofaführerschein“	Mobilität

6.3.1 Schuleigener Kiosk / Schülerfirma

Seit 1999 existiert an der Oberschule Lastrup ein Schulkiosk. Dieser bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen Betriebsablauf kennenzulernen. Hierbei werden Aufgaben wie die Warenbeschaffung bis hin zum Verkauf von Produkten von den Schülerinnen und Schülern übernommen. Unterstützt werden sie dabei von Lehrkräften. Von dem erwirtschafteten Gewinn werden Anschaffungen zum Wohle der Schülerschaft getätigt, welches eine Identifikation mit der eigenen Leistung schafft.

6.3.2 PC Kurse – Prepared4Future

Der Umgang mit dem PC, insbesondere der sichere Umgang mit den Office-Programmen, ist für Unternehmen ein wichtiger Faktor bei der Auswahl ihrer Auszubildenden. Die Oberschule Lastrup gibt den Schülerinnen und Schülern mit dem Kurs Prepared4Future die Möglichkeit, den Europäischen Computerführerschein, der PC-Kompetenzen attestiert, zu erwerben. Die Module sind im Ganztagsbereich angesiedelt und können ab dem zweiten Halbjahr der 8. Klasse besucht werden.

6.3.3 TikTok Küche

Der Kurs, der in der Ganztagschule angeboten wird, bringt den Schülerinnen und Schülern den Bereich Gastronomie näher. Sie lernen hierbei das Einkaufen von Waren, die Zubereitung von Speisen und die betrieblichen Abläufe in einer Großküche. Des Weiteren sollen kleine Videoclips von der Zubereitung der Speisen den Schülerinnen und Schülern das Thema „zeitgemäßes Marketing und Präsentation“ näherbringen.

6.3.4 Vier Pfoten verbinden

In dieser AG, die als Ganztagskurs am Nachmittag für ein Halbjahr stattfindet, erfahren die Schülerinnen und Schüler alles Wissenswerte zur Demenzerkrankung und erarbeiten ein Projekt, welches sie anschließend im St.-Elisabeth-Stift mit Demenzerkrankten umsetzen. Ständiger Begleiter ist dabei ein Hund, der Hemmschwellen und Ängste aller Beteiligten abbauen soll. Das Projekt findet in Partnerschaft mit dem Verein KiDeTi e. V. (Kinder Demenz Tiere) und dem St.-Elisabeth-Stift Lastrup statt. Des Weiteren werden zu den verschiedenen Themen Fachkräfte, wie z. B. Logopäden, Besitzer von Suchhunden oder Pflegekräfte eingeladen bzw. themenspezifische Einrichtungen besucht. Am Ende des Kurses erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat.

6.3.5 Schülerpaten

Um den neuen Fünftklässlern das Ankommen an der neuen Schule zu erleichtern, übernehmen Zehntklässler Patenschaften über die neuen Fünftklässler. Sie werden somit Ansprechpartner und Unterstützer bei Fragen und Problemen im Schulalltag. Außerdem führen die Schülerpaten mit ihren Fünftklässlern ca. einmal im Monat eine eigenverantwortlich vorbereitete Gruppenstunde durch, in der zum Beispiel gespielt, oder gekocht wird oder auch Probleme angesprochen werden. Des Weiteren begleiten die Schülerpaten ihre Gruppe zum Mittagessen und bei schulgemeinschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen. Für die Arbeit als Schülerpate werden die Schülerinnen und Schüler zum Jugendleiter ausgebildet. Die Ausbildung wird von der KLJB im Landesverband Oldenburg als Blockveranstaltung innerhalb einer Woche auf dem Jugendhof in Vechta durchgeführt. Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Jugendleitercard (JuLeiCa) ab.

6.3.6 Jung trifft alt

In der AG „Jung trifft alt“ besuchen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 das Alten- und Pflegeheim sowie das Psychiatrische Pflegeheim des St.-Elisabeth-Stifts in Lastrup. Hierbei lernen sie die Arbeit in verschiedenen Bereichen kennen. Dazu zählen die Altenpflege, die Betreuung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sowie die Arbeits- und Beschäftigungstherapie.

6.3.7 PC Tastenschreiben

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 lernen in diesem Kurs das PC-Tastenschreiben. Das Tastenschreiben ist die Grundlage für die Arbeit mit dem Computer, der in nahezu allen Berufen Verwendung findet.

6.3.8 PC Office

Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrgangs lernen in diesem Kurs die ersten Grundlagen in den MS-Office Programmen „Word“, „Excel“ und „Power Point“, die in vielen Betrieben verwendet werden.

6.3.9 Babysitterkurs

Im Babysitterkurs lernen die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 Grundlagen im Umgang mit Babys und Kleinkindern. Am Ende des Kurses erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, welches sie bei möglichen Babysitter-Jobs als Nachweis vorlegen können. Der Kurs wird vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt.

6.3.10 WPK: Informatik / Gestaltendes Werken / Textiles Gestalten / Hauswirtschaft

Zu Beginn des Schuljahres müssen die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Jahrgängen einen bzw. zwei angebotene Wahlpflichtkurse (WPK) wählen. In den Kursen sollen die Schülerinnen und Schüler ihre bisher vorhandenen Neigungen und Fähigkeiten vertiefen und ausbauen. Es soll aber auch neues Interesse geweckt werden.

6.3.11 Profile Technik / Gesundheit und Soziales / Wirtschaft / Französisch

Durch die Wahl der Profile können Schülerinnen und Schüler Schwerpunkte in ihren eigenen Berufswahlprozessen setzen. Hierbei stehen natürlich die Interessen, Neigungen und Fähigkeiten im Vordergrund. Durch die Möglichkeit eines Wechsels des

Profils nach dem 1. Halbjahr der Klasse 9 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren Schwerpunkt im Berufswahlprozess zu ändern bzw. anzupassen.

6.3.12 „Kunst AG“

In der „Kunst AG“ in der Ganztagschule bearbeiten die Schülerinnen Specksteine. Sie setzen dabei ihre eigenen Ideen um und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Hierbei lernen sie außerhalb vom schulischen Werkunterricht wichtige Dinge in der Bearbeitung von Werkstoffen und den Umgang mit Werkzeugen.

6.3.13 „Mofaführerschein AG“

Besonders im ländlichen Raum spielt Mobilität eine wichtige Rolle. Mobilität erhöht die Möglichkeit mehrerer Ausbildungsbetriebe kennenzulernen. Deshalb bietet die Oberschule Lastrup allen Schülerinnen und Schülern ab 14,5 Jahren die Möglichkeit, den Mofaführerschein zu erwerben. In einem halbjährigen Kurs werden die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung vorbereitet.

6.3.14 Schulsportassistentenausbildung

In einer mehrtägigen Ausbildung werden Schülerinnen und Schüler von Sportlehrkräften und Referenten der Sportschule Lastrup zu Schulsportassistentinnen und Schulsportassistenten ausgebildet. Nach der Ausbildung haben sie die Befähigung kleine Sportangebote bzw. Kurse, die in der Schule stattfinden, anzubieten und Gruppen anzuleiten.

6.4 Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit spezifischen, individuellen Bedarf

Eine Schülerschaft ist keine homogene Lerngruppe. Jede Schülerin und jeder Schüler hat unterschiedliche Neigungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen. Hinzu kommen auch unterschiedlichen Entwicklungsstufen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler befinden, sowie individuelle Einschränkungen, die zu berücksichtigen sind. Hierbei ist es unsere Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen. Folgende Maßnahmen finden statt, um Schülerinnen und Schülern mit höherem Unterstützungsbedarf Perspektiven zu ermöglichen.

6.4.1 Migration

An der Oberschule Lastrup werden alle Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei der Berufs- und Studienwahlorientierung besonders unterstützt, um ihnen die bestmöglichen Chancen für einen Schulabschluss und eine weitere schulische Qualifikation zu bieten.

Die Grundlage hierfür bietet der regelmäßige DaZ-Unterricht, der für den Spracherwerb unverzichtbar ist. Zudem wird in allen weiteren Fächern darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler auch hier weiterhin in ihrem Spracherwerb gefördert werden.

Um die Schülerinnen und Schüler optimal in ihrer Berufswahlorientierung zu unterstützen, bedarf es einer engen individuellen Unterstützung. Die Schülerinnen und Schüler werden individuell auf die berufsorientierenden Maßnahmen durch z.B. Arbeitsblätter in einfacher Sprache, vorbereitet. Zudem erhalten sie gezielte Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz durch die Reha-Beratung der Bundesagentur für Arbeit, dem Sozialpädagogen, dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin und dem Fachlehrer/der Fachlehrerin im Fach Wirtschaft, die sich hier besonders absprechen.

6.4.2 Inklusion

Im Rahmen der Inklusion werden an der Oberschule Lastrup Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in folgenden Förderschwerpunkten unterrichtet:

- *Lernen (16 SuS)*
- *Soziale und emotionale Entwicklung (5 SuS)*
- *Geistige Entwicklung (1 SuS)*
- *Körperliche und motorische Entwicklung (2 SuS)*
- *Sehen (1 SuS)*
- *Hören (1 SuS)*

Die Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Oberschule Lastrup steckt noch in der Anfangsphase. Um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, müssen neue Möglichkeiten geschaffen und andere Wege gegangen werden. Grundsätzlich sind auch die bewährten Berufsorientierungsmaßnahmen wie der Zukunftstag, aber auch das Betriebspraktikum, die Berufsorientierungsmodule an den BBS und die Werkstatttage im Haus des Handwerks für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf anwendbar.

Die Oberschule Lastrup sieht es als unsere Aufgabe, allen Schülerinnen und Schülern die gleichen Chancen in der Berufsorientierung zu bieten und arbeiten stetig daran, dies umzusetzen. Hierbei wird die Oberschule durch die Reha-Beraterin von der Agentur für Arbeit und den Fachlehrkräften der Maximilian-Kolbe-Schule – Förderschule Geistige Entwicklung in Löningen unterstützt.

Da die größte Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Jahrgängen 5-8 ist, wird sich zeigen, inwiefern die Berufsorientierungsmaßnahmen dorthin gehend evaluiert und angepasst werden müssen. Gerade auch im Hinblick auf die sehr leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler wird es Aufgabe der Schule sein, Alternativen zu entwickeln, um auch diesen gerecht zu werden. Diesbezüglich wurden Fachlehrerinnen und Fachlehrer des Faches Wirtschaft in der Durchführung des 2P-Verfahrens (Potenzial und Perspektive) geschult. Dieses Verfahren ist eine onlinebasierte Potenzialanalyse zur Erfassung fachlicher, überfachlicher und berufsbezogener Kompetenzen von Jugendlichen und Erwachsenen. Sie richtet sich an Bildungsträger, Schulen und Behörden, deren Ziel die individuelle und stärkenorientierte Förderung von Flüchtlingen und Inklusionsschülerinnen und Inklusionsschüler ist.

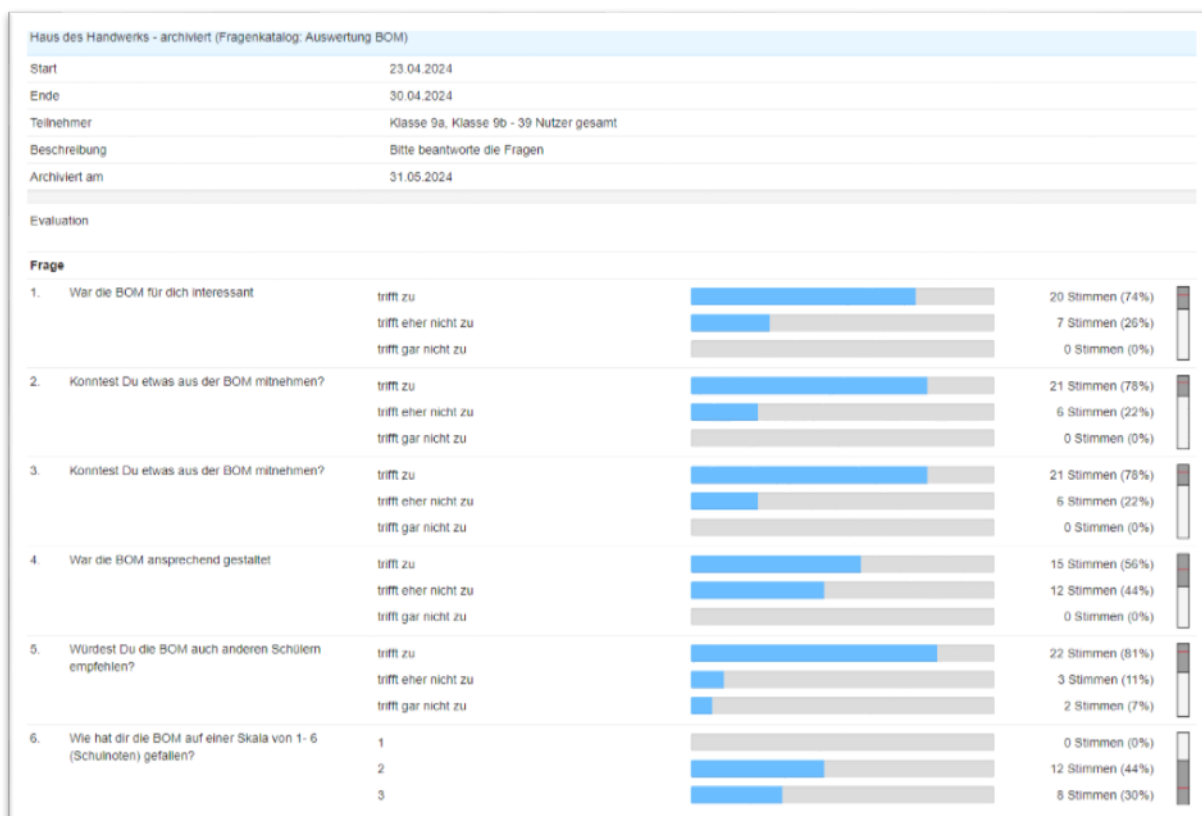
6.5 Evaluation der Maßnahmen zur Berufswahl

Alle Maßnahmen, die der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler dienen, werden mithilfe einer Onlineabfrage über IServ ausgewertet (siehe Beispiel). Dazu wird den Schülerinnen und Schülern nach jeder Berufsorientierungsmaßnahme ein standardisierter Fragebogen zu Verfügung gestellt, den sie anonymisiert ausfüllen. Nach Beendigung des Bearbeitungszeitraums erstellt das Programm automatisch eine Auswertung, die in der Fachkonferenz Wirtschaft evaluiert wird.

Durch die Teilnahme an der Abfrage haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich noch einmal mit der Maßnahme auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus finden nach allen Berufsorientierungsmaßnahmen regelmäßig Gespräche mit den Beteiligten bzw. Kooperationspartnern in der Berufsorientierung statt.

Ziel der Gespräche bzw. der Abfragen ist es, Erkenntnisse zu gewinnen, um die Berufsorientierungsmaßnahmen zu optimieren und weiterzuentwickeln.



Beispiel: Auswertung der Abfrage zu den „Werkstatttagen“ im Haus des Handwerks 2024

6.5.1 Berufswahlpass

Im Rahmen der Berufsorientierung hat sich der Berufswahlpass als sinnvolles Werkzeug für die Schülerinnen und Schüler an der Oberschule Lastrup etabliert. Hierbei handelt es sich um einen Ordner, der alle Maßnahmen zur Berufsorientierung, an denen die Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben, dokumentiert.

Die Schülerinnen und Schüler beginnen ab dem siebten Schuljahr mit dem Führen des Berufswahlpasses. Wenn die Schülerinnen und Schüler frühzeitig lernen, mit diesem Instrument zu arbeiten, werden sie die Berufswahl als Prozess verstehen, der sich über mehrere Jahre hinzieht. Außerdem leitet er die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Arbeiten an.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit verlangt bei allen Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern die Vorlage des Berufswahlpasses, um sich einen Überblick über den Stand im Orientierungsprozess zu verschaffen.

7. Fächerübergreifendes Lernen

Federführend für die Berufsorientierung an der Oberschule Lastrup ist das Fach Wirtschaft, welches unter anderem eine vernetzende Funktion mit den weiteren Unterrichtsfächern hat. Alle berufsorientierenden Maßnahmen sind mit den schuleigenen Arbeitsplänen der einzelnen Fächer verknüpft.

8. Bildungscampus in Kooperation mit dem Verein Pfiffikus e. V.

Nachdem die Oberschule Lastrup und die Gemeinde Lastrup im November 2021 eine Kooperation mit dem Verein Pfiffikus e. V. eingegangen sind, konnte schließlich im Oktober 2022 der Bildungscampus eröffnet werden. Der Schulträger, die Gemeinde Lastrup, hat hierfür eine Räumlichkeit in der Nähe der Schule angemietet und somit einen ganz neuen Bildungsansatz geschaffen.

Der Bildungscampus ist ein Fachraum für die Berufsorientierung, in dem Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen in Kontakt treten können und somit die Hemmschwelle bei den Schülerinnen und Schülern verringert wird. Vorrangig die ortsansässigen Unternehmen aber auch Unternehmen aus der näheren Umgebung präsentieren den Schülerinnen und Schülern das Unternehmen und die möglichen Ausbildungsberufe. Somit werden die Schülerinnen und Schüler unmittelbar mit den Unternehmen in Kontakt gebracht. Alle Unternehmen sollen auf diese Weise Zugang zu neuen potenziellen Auszubildenden erhalten. Es ist die gemeinsame Aufgabe von Lehrern, Eltern, Einrichtungen und Betrieben jungen Menschen, die die Oberschule absolvieren, eine berufliche Perspektive in unserer Region, die ausgesprochen vielfältig und innovativ ist und viele Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet, zu geben.

Der Bildungscampus wird außerdem für viele weitere berufsorientierende Maßnahmen genutzt, wie z.B. der regelmäßigen Berufsberatungsgespräche, Bewerbungstraining, Reflexionsgespräche mit Eltern zur Potenzialanalyse, Berufsorientierung im Fachunterricht Wirtschaft und Profil/WPK Wirtschaft, etc..

9. Partner zur Umsetzung der Berufsorientierung

9.1 Erziehungsberechtigte

Ein wichtiger Faktor bei dem Übergang von Schule in den Beruf sind die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler. Die Aufgabe der Oberschule ist es, die Erziehungsberechtigten in den Berufswahlprozess soweit wie möglich mit einzubinden und zu motivieren, mitzuarbeiten. Wichtig ist dabei vor allem, dass die Erziehungsberechtigten über alle Prozesse umfassend informiert und ggf. zu Berufswahlbörsen, Auswertungsgesprächen bei Potentialanalysen und Beratungsgesprächen der Berufsberatung eingeladen werden.

- | | |
|----------------|---|
| Klasse 8: | Elternabend mit Vorstellung der verschiedenen berufsorientierenden Maßnahmen / Organisation und Fragen zu den bevorstehenden Praktika |
| Klasse 8: | Einladung zu den Auswertungen der Potentialanalyse |
| Klasse 8 – 10: | Elternabend mit Vorstellung der Berufsbildenden Schulen Cloppenburg und der Agentur für Arbeit / Berufsberatung |
| Klasse 8 – 10: | Einladung zu den Gesprächen mit der Berufsberatung in der Schule / Elterngespräche nach den Praktika |
| Klasse 8 – 10: | Einladung zur Berufswahlbörse des „Alten Amts Lönigen“ |
| jede Klasse: | die Elternvertreterinnen und -vertreter wählen ein Mitglied für die Teilnahme an der Fachkonferenz Wirtschaft aus |

9.1.1 Weitere Maßnahmen um Erziehungsberechtigte in den Berufswahlprozess einzubinden

- Eltern Iserv Account (alle Termine können eingesehen werden)
- das aktuelle Konzept der Berufsorientierung ist auf der Homepage der Oberschule einzusehen
- zu jeder Zeit sind Gespräche mit Fachlehrkräften, der Berufsberatung und dem Sozialpädagogen möglich
- durch eine große Vernetzung der Oberschule Lastrup zu regionalen Partnern, erfahren Schülerinnen und Schülern mit deren Erziehungsberechtigten eine möglichst große und zielgenaue Unterstützung im Berufswahlprozess

9.2 Berufsberatung der Arbeitsagentur

Die Kooperation der Schule mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit hat das Ziel, allen Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung oder weiterführende Bildungsgänge zu ermöglichen. Unsere Schule kooperiert mit der für uns zuständigen Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Sie stellt sich zu Beginn eines jeden Schuljahres den Klassen 8, 9 und 10 vor. Die Schülerinnen und Schüler vereinbaren nach Bedarf Termine mit der Berufsberatung, die alle 14 Tage in die Schule kommt, um mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten Beratungsgespräche zu führen.

9.3 Weitere Partner im Berufswahlprozess

- Stiftung „Pfiffikus“
- Klassen-/ Fachlehrkräfte
- Löninger Netzwerk
- regionale / überregionale Betriebe
- Sozialer Briefkasten Lönigen
- Bildungswerk Lönigen
- Deutsches Rotes Kreuz
- Berufsbildende Schulen
- St. Elisabeth-Stift Lastrup
- Gemeinde Lastrup
- Handels- und Gewerbeverein Lastrup
- Haus des Handwerks
- Katholische Akademie Stapelfeld
- KiDeTi e. V.
- Akademie Überlingen
- LaUB e. V.

10. Schlussbemerkung

Der Berufswahlprozess ist einem ständigen Wandel ausgesetzt. Hierbei spielen z. B. der demografische Wandel oder Änderung der Anforderungen von Betrieben an die Auszubildenden aufgrund des technischen Fortschritts eine wichtige Rolle. Deshalb ist es wichtig, das Berufsorientierungskonzept jährlich zu evaluieren und ggf. anzupassen.